

Seelsorge in Altenheimen:

Stellung von Seelsorge im Diakoniewerk

(Auszüge aus dem neuen Leitbild 2014)

Was ist unser Auftrag:

... Unser Auftrag zur Diakonie gründet in der biblischen Tradition der Nächstenliebe, wie Jesus sie gelebt hat, wenn er sich für Menschen in sozialen Notlagen eingesetzt hat. Unser diakonisches Handeln hat deshalb die sozial ungerechten Verhältnisse im Blick und trägt zur Behebung der Ursachen bei. Dementsprechend achten wir bei unserem Dienst am Menschen auf den Schutz der Würde, das Recht auf Selbstbestimmung und Teilhabe.

... Daher engagieren wir uns für ein solidarisches Miteinander, das sozialen Frieden sicherstellen hilft, Menschen Hoffnung schenkt und Zukunft eröffnet.

Ein Satz aus dem neuen Leitbild

5. Hohe fachliche Qualität, Spiritualität und Ethik geben unserem Wirken Profil

... Das christliche Kirchenjahr mit seinen Festen und Feiern bildet einen Rahmen für die Alltagsgestaltung in unseren Tätigkeitsfeldern. Seelsorge und ethischer Diskurs sind Kennzeichen unseres diakonischen Handelns.

Wie organisieren wir Altenhilfe

Hausgemeinschaften

Das Diakoniewerk betreibt seit 2005 Hausgemeinschaften. Die überwiegende Mehrzahl des stationären Angebotes – sechs Häuser mit 379 Plätzen – werden nach diesem Konzept betrieben, damit ist das Diakoniewerk der größte Anbieter von „Wohnen und Pflege in Hausgemeinschaften“. Die Standorte der innovativen Wohnform liegen in Gallneukirchen, Linz, Mauerkirchen, Wels, Graz und Wien.

Ein Zuhause zum Wohlfühlen Überschaubarkeit, Geborgenheit und Gemeinschaft sind grundlegende Prinzipien der Hausgemeinschaft. Sie sind ein Wohn- und Betreuungskonzept für Menschen im Alter mit hohem Unterstützungs- und Pflegebedarf.

Die Architektur und Organisation kommen vor allem auch den Bedürfnissen von Menschen mit Demenz entgegen und orientieren sich an den Alltagsabläufen eines „normalen Lebens zuhause“. In jeder Hausgemeinschaft leben zehn bis zwölf Menschen. Jede/r BewohnerIn verfügt über ein

Die Orientierung an den Aktivitäten des täglichen Lebens ist wichtig. Pflege, Wohnen und Alltagsgestaltung stehen in den Hausgemeinschaften des Diakoniewerks gleichberechtigt nebeneinander.

Seelsorge

Im Leitbild als wichtige, profilgebendes Element der Arbeit festgelegt. Zwei hauptamtliche Dienstposten für die Seelsorge – weil es uns wichtig ist.

90 % der konfessionell zuordenbaren Bewohnerinnen sind katholisch. Ökumenische Ausrichtung der Seelsorge – Qualität ist uns wichtig. DW koordiniert die Seelsorge

Mitarbeiterinnen im DW sind auch seelsorgerlich tätig – bei Verabschiedungen, Begleitung in und durch Krisen, Begleitung von Übergängen und Umbrüchen. – Schulungen im Rahmen der Diakonie-Akademie.

Gestaltung von Alltagsspiritualität, Tischgebete, Andachten, Feiern,

Wünsche von Hausleitungen an Seelsorge

Spontane Rückmeldungen von drei Hausleitungen

Willi Obermeir, Mauerkirchen

- Zeit
- Empathie – Hinhorchen
- Einlassen auf das System (z.B. Stören beim Geburtstagscafe?)
- Privatheit (wahrnehmen ob er/sie fehl am Platz ist)
- Hausgemeinschaft = Ich gehe zu den Leuten nach Hause = Hausbesuch
- Wahrnehmen was los ist, was Sache ist = was es braucht
- HG ist keine Bettenburg
- Vertrauen aufbauen

Alexander Neuhold, Wien – Erdbergstraße

- Evangelisches Haus in einer Großstadt
- Team von ehrenamtlichen Seelsorgerinnen aus der katholischen Pfarre alt Simmering
- Überkonfessionell – nicht missionieren – begleiten
- Spannungsbreite von Bewohnern mit gefestigtem katholischen Glauben – bewusst evangelischen – Dementen Menschen die auf der Suche sind
- Man spürt was sie brauchen wenn sie hin greifen, festhalten, ...
- Andachten, Segenshandlungen, unter der Woche z.B. Adventkranzweihe – Adventkränze binden die Schülerinnen mit Bewohnerinnen – gemeinsame Weihe am Nachmittag
- Seelsorgegespräche / Besuche am Wochenende.
- Etikett (was drauf steht) ist gleich – wichtig ist, was drin ist

Manfred Schmidhuber, Wels

- Bedürfnisse wahrnehmen und die Angebote darauf abstimmen
- Biographie, Krankheitsbilder = sich damit auseinandersetzen
- Klare Sprache, einfache Bilder
- Aufnehmen was Bedeutung hat = Liedgut, Bilder, Gebete die Grundlage sind/waren
- 60% - 70 % demente Bewohnerinnen
- Mit ihren Lebensäußerungen begegnen (z.B. auf dem Boden liegen und auf dem Boden durch die Wohnung kriechen)
- Gespräche mit Angehörigen

Diakon Günther Wesely
Diakonische Identitätsentwicklung